

Alexa Thiesmeyer

Die gefürchteten Vier

Kriminalkomödie

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses
Theatertextes liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

Kurzbeschreibung

Nichts mehr los im Städtchen, seit das berühmte Verbrecherquartett hinter Gittern sitzt? Das ändert sich jetzt! Plötzliche Aufregung im Café Sensationell: Die gefürchteten Vier sind wieder auf freiem Fuß, ganz offenbar mit neuen Plänen. Zwar behaupten sie, fortan als brave Bürger zu leben, aber wer kann das glauben? Und dann passiert es: Ein Überfall um Mitternacht und ein millionenschwerer Diebstahl! Doch die Frage *Wer war es?* erhält eine höchst ungewöhnliche Antwort.

Rollenanzahl: 15 – 21 (10 w / 11 m) Doppelrollen als auch Erweiterung um 2 – 3 Personen sind möglich, viele Rollen können variabel besetzt werden

Spieldauer: ca. 100 – 110 Minuten

Zum Spielen geeignet für: Schultheater ab Klasse 7, junge Erwachsene, Erwachsene, Senior*innen

Hinweise zur Bühnengestaltung: Das Stück ist in zehn Szenen mit wechselnden Handlungsorten aufgeteilt. Damit die Umbauten wenig Zeit beanspruchen, sollte die Ausstattung so einfach wie möglich sein. Die Örtlichkeiten Café Sensationell, Essensausgabe der Kantine im Polizeipräsidium, Büro der Kriminalpolizei sowie Parkstraße können durch Schilder verdeutlicht, die Möbel (Theke, Tische, Stühle) können jeweils umgestellt, verändert oder ergänzt werden, ebenso wie die notwendigen Zubehörstücke (Geschirr, Telefone, etc.). Der Garderobenständer findet in jeder Szene Verwendung – im Schuppen mit dichten Spinnweben, in der Parkstraße als Baum verwandelt.

Musik: Es sollte drei instrumentale Hauptthemen geben:

1. Kommissars-Thema (zugleich Eingangsmusik) – ähnlich wie in Kriminalfilmen, spannungsgeladen, dynamisch
2. Caféhaus-Thema – heiter, melodios nach Art alter Caféhausmusik
3. Ganoven-Thema – unheimlich, geheimnisvoll

Für den Prolog wäre eine dezente instrumentale Untermalung denkbar.

Für die ordnungsgemäße Abführung gegebenenfalls anfallender GEMA-Gebühren bei der Verwendung von Musik für dieses Theaterstück ist der/die jeweilige Veranstalter*in verantwortlich.

Personen

Die Menschen im Café Sensationell:

Lila Lady	Inhaberin
Graf Kuno	ihr Partner
Bärbel	Kellnerin
Anita	Gast
Christa	Gast
Bodo Stolzenfels	Gast

Die Mitarbeiter der Kriminalpolizei:

Kommissar Klotzig	
Frau Fliegenbein	Bürovorsteherin
Kriminalassistent	Überflüssig
Karina	Kantinenwirtin
Theo Schmitz	Polizist
Herr Klemmer	Kriminaltechniker
Der Polizeipräsident	

Die Verdächtigen:

Bloody Mary
Killing Klaus
Moneten-Moni
Würge-Willi

Sonstige Personen:

Zilly vom Nord-Süd-Anzeiger	Journalistin
Hanno vom Sender Zwo	Journalist
Frau Ömmeling	sehr alte Dame

Herr Kernig Juwelier

Eventuell zwei, drei zusätzliche Personen als neugierige Passanten mit Taschen (Parkstraße, Szene Sechs).

Vielfach sind Doppelrollen möglich, sodass man mit 15 Spielerinnen und Spielern auskommen kann.

LESEPROBE

Eingangsmusik

PROLOG

Vor dem geschlossenen Vorhang

Zilly erscheint mit der Printausgabe des „Nord-Süd-Anzeigers“. Sie zieht ihr Telefon aus der Tasche macht ein Selfie und wendet sich dem Publikum zu.

Zilly Ich bin die Zilly
vom Nord-Süd-Anzeiger.
Sie wissen schon:
die Spürnase
für ganz fatale
Verbrechen und Skandale.
Berichte den Bürgern
hautnah und gnadenlos
von bösen Sensationen
Tag für Tag
in Wort und Bild,
sodass die Leser
bleich und zitternd
vor ihrem Frühstücksbrötchen
schwitzen und sich fragen:
Weilt Würge-Willi
heute wohl bei mir?
Mopst Moneten-Moni
gleich mein letztes Geld?
Kommt Killing Klaus
gleich eiskalt aus der Küche?
Und mordet diese miese
Bloody Mary morgen mich?
Doch wenn das Schicksal zuschlägt,
ruf schnell noch Zilly
vom Nord-Süd-Anzeiger an!
Die sorgt dafür,
dass unsere Stadt sich morgen
schon ganz genussvoll gruseln darf. –
Ich bin die Zilly vom Nord-Süd-Anzeiger,
Sie wissen schon:
Wenn Sie ermordet werden,
nehm‘ ich höchst exklusiv
Ihr letztes Interview!

Hanno erscheint mit Reiserucksack und Kameratasche.

Hanno Nun mach mal halb lang, Zilly! Du redest Müll.

Zilly (*empört*) Hey! Ihr Nullen vom Sender Zwo müsst euch immer so aufspielen!

Hanno Ich sage nur, wie es ist: In dieser Stadt ist seit Jahren nichts Aufregendes passiert. Die vier Gruselgestalten sitzen schon ewig hinter Gittern, und du tust so, als hätten wir einen Kriminalfall nach dem anderen.

Zilly (*seufzt*) Okay, Hanno, du hast ja recht. Unsere Zeitung ist schon ganz dünn geworden. Und weißt du, worüber ich jetzt schreiben soll? Über Mode-Trends! (*verzieht das Gesicht*)

Hanno Mir wollten sie Politik und Wirtschaft zuschieben. Das hab ich abgelehnt. Ich berichte lieber über ehrliche Straftaten, wie sie früher selbstverständlich waren.

Zilly *(strafft sich)* Vielleicht ist es bald wieder soweit? Verbrechen kommen meistens über Nacht!

Hanno Nee, Zilly. In unserem Kaff ist es so friedlich wie in Omas Wohnzimmer.

Zilly Man muss optimistisch in die Zukunft blicken!

Hanno *(kopfschüttelnd)* Ich habe es satt. Ich wandere aus.

Zilly Hui! Wohin?

Hanno Los Angeles. Da ist verbrechensmäßig einfach mehr los.

Zilly Das kann aber ungemütlich werden.

Hanno Tschüss, Zilly. Kannst ja die Leute im Café zum Thema Kuchen interviewen! Das wird ein cooler Aufmacher: „Frauen stehen auf Käsesahne, Männer mehr auf Mandelhörnchen – was Psychologen dazu meinen“! *(geht lachend davon)*

Zilly *(zerknirscht zum Publikum)* Ich, die Zilly vom Nord-Süd-Anzeiger, ich sag Ihnen mal was: *(tritt einen Schritt näher ans Publikum)* Ich hab ´nen Riecher und der sagt mir:
Wenn es passiert ... passiert es bald!

Sie schickt einen feurigen Blick ins Publikum und geht ab.

Szene Eins

Musik: Caféhaus-Thema.

Szenenbild: Innenraum Café Sensationell.

Im Vordergrund drei kleine Tische mit Stühlen. Dahinter etwas seitlich – mit Blick zur Eingangstür – eine Theke mit Tellern, Tassen, Gläsern, Kuchenplatte, daneben ein Tisch mit Computerbildschirm (Laptop). An der Wand das Schild „Café Sensationell“. Am Eingang ein stattlicher Garderobenständer. Lila Lady, schrill gekleidet mit lila getönten Haaren, steht hinter der Theke und trocknet Teller ab. Vor dem Bildschirm sitzt, übertrieben elegant ausgestattet, Graf Kuno. Beide legen Wert darauf, dass man ihnen ihre kriminelle Vergangenheit nicht anmerkt.

Am ersten Tisch im Vordergrund sitzen die beiden nicht mehr jungen Damen Anita und Christa, an einem anderen Tische sitzt hinter der aufgeschlagenen Zeitung (Nord-Süd-Anzeiger) Bodo Stolzenfels, ein älterer Herr in auffällig kariertem Sakko. Vor ihm eine leere Tasse.

Bärbel bringt zwei Gläser mit Latte Macchiato zu Anita und Christa.

Bärbel Ihre Latte Macchiato bitteschön. Haben Sie sonst noch einen Wunsch?

Anita Könnten Sie mir ein Cremetörtchen bringen?

Bärbel Natürlich. Gern. Sonst noch etwas?

Christa Für mich eine Donauwelle.

Bärbel Sehr gern. *(geht zur Theke)* Ein Cremetörtchen und eine Donauwelle für Tisch Eins.

Lila Lady Cremetörtchen und Donauwelle für Tisch Eins, Kuno.

Kuno tippt etwas am Laptop, Lila Lady schaufelt das Gewünschte von der Platte auf zwei Teller.

Bodo Stolzenfels seufzt auffallend laut und faltet missgestimmt die Zeitung zusammen.

Christa *(irritiert)* Mein Gott, Herr Stolzenfels, was ist los?

Anita *(beugt sich zu ihm hinüber)* Steht etwas Unangenehmes in der Zeitung?

Bodo *(abwinkend)* Fragen Sie lieber nicht.

Anita Ist es so schlimm?

Bodo Es ist immer dasselbe: Doppelmord in London, Raubüberfälle in Paris, Entführungen in Madrid. Aber bei uns? Nichts! Einfach nichts! Ich beobachte das seit vielen Jahren: In unserer Stadt passiert überhaupt nichts mehr. Wie kann das sein? Das ist nicht normal!

Christa Es liegt bestimmt am Wetter.

Bodo *(grimmig)* Das ist auch nicht mehr das, was es mal war.

Anita *(lächelt glücklich)* Zum Glück gibt es Krimis!

Bärbel *(bringt den Damen die Teller)* Einmal Creme, einmal Donau.

Bodo Glauben Sie mir: Man verheimlicht uns etwas!

Anita *(verunsichert)* Sie meinen ...?

Bodo Man will uns in Sicherheit wiegen! Hinters Licht führen!

Anita Aber wer?

Christa Und warum?

Bodo Wir werden sehen. Das dicke Ende kommt noch.

Christa und Anita sehen sich betroffen an.

Bärbel Seien Sie doch froh, dass nichts Schlimmes passiert und wir unsere Ruhe haben!

Christa Das ist ja auch nur diesem tüchtigen Kommissar Klötzchen zu verdanken.

Bodo Oh ja! (*springt auf*) Kommissar Klotzig, der war fabelhaft! Wissen Sie noch? Würge-Willi hatte ihn schon im tödlichen Würgegriff, da bat Klotzig röchelnd, ein letztes Vaterunser sprechen zu dürfen, und Willi, gut katholisch, wie er ist, lockerte den Griff, da schoss die Faust des Kommissars in Willis Visage und plopp ... (*ahmt den Vorgang mit solchem Schwung nach, dass er über den Stuhl fällt*)

Christa (*begeistert*) Genauso war es!

Anita Zehn Minuten später saß Willi im Gefängnis!

Bodo (*rappelt sich wieder auf, jetzt richtig in Fahrt*) Und als Bloody Mary mit der Pistole in den Supermarkt kam: Die Kassiererin versteckte sich zwischen den Pappkartons, um ihr Leben zu retten!

Christa (*genussvoll schauernd*) Und wenn man im Dunkeln aus dem Haus trat, wusste man nie, ob Killing Klaus hinter der Mülltonne lauerte!

Anita (*weniger begeistert*) Wenn ich vor der Tür nach dem Schlüssel kramte, hatte ich eine Höllenangst, Moneten-Moni könnte über mich herfallen und mir den Geldbeutel klauen.

Christa (*kichert*) Falls sie nicht vorher schon die Wohnung leer geräumt hatte!

Bodo Tja, das waren aufregende, gefährliche Zeiten! (*nickt zufrieden, setzt sich wieder hin*)

Bärbel Hoffen wir, dass diese Zeiten nie wiederkommen.

Anita Nie wieder, es war furchtbar.

Die Eingangstür öffnet sich so geräuschvoll, dass alle zusammenfahren. Kurz ein paar Takte des Ganoven-Themas einblenden. Bloody Mary erscheint mit selbstbewusstem Gehabe und blickt sich um. Sie ist eine auffallende Erscheinung, in Schwarz und Rot gekleidet, mit klappernden Armreifen, extravaganten Stiefeln, langem Seidenschal u.ä.. In ihrer kleinen Umhängetasche befindet sich – nicht zu sehen – ihre Pistole.

Lila Lady und Graf Kuno verschwinden bei ihrem Anblick jäh hinter der Theke und lugen nur ab und zu vorsichtig über die Kante. Alle anderen schauen wie gebannt zu Mary, die sich an den freien Tisch setzt. Sie zieht ein in Papier gewickeltes Kräuterbonbon aus der Tasche, steckt es wieder weg und blickt zur Tür, weil sie Schritte gehört hat. Mit finsterem Gesicht poltert Killing Klaus herein (dazu ein paar Takte Ganoven-Thema). Er trägt lässige Jeans- oder Lederkleidung mit Stiefeln.

Die Anwesenden erstarren nun vollends. Die Köpfe von Lila Lady und Graf Kuno erscheinen kurz über der Theke und tauchen wieder weg.

Killing Klaus (*erspäht Mary und strahlt vor Freude*) Mary! Ich fass es nicht! Du bist tatsächlich auch entlassen? Ich muss dich drücken! (*stürzt zu ihr, umarmt sie*) Wie ist es dir im Bau ergangen?

Bloody Mary Nicht so feste, Klaus! (*befreit sich aus seinen Armen*) Du hast unsere Abmachung von damals also nicht vergessen?

Klaus Wie sollte ich vergessen, was wir uns hoch und heilig geschworen haben?

Mary Es ist so lange her. Hast du was von den anderen gehört?

Klaus (*setzt sich*) Willi hat ja ausgesorgt. Der sitzt, bis er Opa ist. Ich hab immer gesagt: Acht Leichen sind zu viel. Na, und Moni, die ist schon lange raus. Vor einem Jahr kam eine Postkarte aus Florida. Sie nimmt dort die Reichen aus.

Mary (*streng*) Das ist gegen die Abmachung!

Klaus (*achselzuckend*) Sie ist ein bisschen vergesslich.

Erneut Ganoven-Thema. Moneten-Moni erscheint. In ihrem dezenten, aber raffinierten Business-Look bildet sie einen starken Kontrast zu Mary und Klaus. Sie erblickt die beiden sofort.

Moneten-Moni Huhu, da bin ich!

Mary Tatsächlich, das ist sie!

Klaus Moni! Gut schaust du aus! Wie war die Ernte in Florida?
Mary *(missbilligend)* Klaus!
Moni *(setzt sich)* An sich super. Bis ich Hals über Kopf abhauen musste, weil ... *(schnieft)*
Mary und Klaus Weil?
Moni Eine steinalte Millionärin ...
Klaus *(bewundernd)* Eine Millionärin!
Moni Mit den reinsten Brillanten an jedem Finger ...
Klaus Brillanten!
Moni Sie ist mir in den Pool gefallen und ...
Klaus Untergegangen? Abgekratzt?
Moni *(kleinlaut)* Sie hielt den Arm mit dem Handy aus dem Wasser und rief die Polizei.
Klaus *(mitfühlend)* Was für eine Panne.

Erneut Ganovenmusik. Schwungvoll tritt Würge-Willi ein und schaut sich um. Seine Kleidung setzt sich aus alten Fundstücken in fraglichem Zustand zusammen, um die Schulter baumelt eine Einkaufstasche. Auffallend ist sein nervöser Tick: Die Hände formen sich häufig, aber kurz, zu einem Würgegriff, wozu er eine grimmige Miene zieht.

Klaus und Moni *(überrascht)* Das ist doch ...
Mary, Moni, Klaus *(laut ausrufend)* Unser Willi!
Würge-Willi Da seid ihr ja! Tag zusammen. *(Würgegriff)* Was glotzt ihr so?
Mary Wir sind ... erstaunt.
Klaus Wir dachten: Achtmal lebenslange Freiheitsstrafe heißt lebenslange Käfighaltung.
Willi Man hat Willilein vorzeitig entlassen wegen besonders guter Führung. *(wedelt mit einem bedruckten Blatt Papier)* Ich hab's schriftlich.
Mary Willi, das finde ich großartig!
Klaus Gratuliere, Willi!
Moni *(springt auf, umarmt Willi)* Herzlichen Glückwunsch, Willi.
Willi Nicht zu viel Gefühl, wenn ich bitten darf. Die Leute gucken schon.

Wie auf ein Stichwort drehen die Gäste ihre Köpfe in eine andere Richtung.

Willi setzt sich und steckt das Papier weg. Klaus zieht eine angebrochene Tafel Nusschokolade aus der Tasche und bricht ein Stück ab. Moni zählt ihr Bargeld.

Bärbel nähert sich zögernd, um pflichtgemäß eine Bestellung aufzunehmen, hält aber noch Abstand.

Willi Wir sollten hier nicht so lange herumhocken.
Mary Richtig. Wir sollten unsere Pläne sofort in die Tat umsetzen.
Moni Bloß keine Zeit vergeuden.

Mary Ihr wisst, Kumpels, es wird nicht einfach werden. Für keinen von uns.
Mary wirft allen einen prüfenden Blick zu, den die drei mit ernstem Kopfnicken erwidern. Moni lässt schuldbewusst ihr Geld verschwinden.

Dass Zilly ins Lokal tritt und erstaunt am Garderobenständer stehen bleibt, bemerkt niemand.

Klaus Als erstes brauchen wir einen verschwiegenen Ort.
Mary Ist schon geregelt. Der alte Schuppen. Ihr wisst schon.
Willi Was? Gibt's die Hütte noch? Meine Fresse, da hab ich doch damals den Schokofabrikanten abge... *(formt seine Hände zum eindeutigen Würgegriff)*
Mary *(fällt ihm ins Wort)* Halt's Maul, Willi.

Moni Wann treffen wir uns?
Mary In einer Stunde. Wir gehen getrennte Wege. *(erhebt sich)*
Auch die anderen stehen auf.

Bärbel *(tritt unsicher vor)* Haben die Herrschaften noch einen Wunsch?

Klaus Ja, Kleine. *(plötzlich scharf)* Lass uns in Ruh!

Bärbel weicht erschrocken zurück.

Die Vier schreiten auf den Eingang zu und entdecken Zilly.

Mary Teufel nochmal, die Presse-Zilly!
Moni Diese Schnüffelnase, diese Klatschgitarre!
Willi *(dreht ab in die andere Richtung)* Ich muss zur Toilette!

Klaus (folgt ihm eilig) Ich auch!
Willi Hoffentlich passe ich durchs Fenster.
Klaus Musste dich halt dünne machen.
Die beiden verschwinden, während Mary und Moni im Begriff sind, hoch erhobenen Hauptes an Zilly vorbei zu stolzieren.
Zilly (tritt ihnen entgegen) Wir kennen uns doch! Ihr Zwei seid Bloody Mary und Moneten-Moni. Wieder auf freiem Fuß?
Moni (hochnäsiger) Wie reden Sie mit fremden Damen? Kein Benehmen, Sie schafsgesichtige Schlampe!
Mary (mit künstlich italienischem Akzent) Die Leute in diese unmögliche Land werden immer frecher! In Bella Italia ist sogar die Sonne höflicher!
*Die beiden verschwinden durch die Eingangstür.
Anita, Christa, Bodo und Bärbel atmen erleichtert aus.
Lila Lady und Graf Kuno tauchen hinter der Theke auf und blicken einander nachdenklich an.*
Zilly (vergnügt) Ha! Die ganze Bande wieder in der Stadt!
Bodo Die gefürchteten Vier, die jahrelang im Gefängnis saßen!
Christa (aufgeregt) Die planen was! Die wollen wieder ein Ding drehen!
Anita Wir haben es selbst gehört! Alles beginnt in dem alten Schuppen, wo ... äh ... (hüstelt)
Christa ... wo der Willi mal jemanden abgemurkst hat!
Anita (fröstelnd) Wo das wohl ist? Hoffentlich weit weg.
Bodo (zu Zilly) Man sollte die Polizei verständigen.
Zilly (strahlend) Oh, mein Gott, das gibt fette Schlagzeilen und heiße Berichte: Bloody Mary mordet mehrfach! Killing Klaus kennt kein Pardon! Unsere Leserschaft wird sich verdoppeln. Alle sind scharf auf die Details, und Zilly befördert sie ans Licht! Dann heißt es endlich: mehr Gehalt! Aber was rede ich? Ich muss hinterher! (rennt hinaus)
Bärbel Mir wäre es lieber, wenn diese Typen noch im Knast saßen.
Anita Warum sind die überhaupt schon frei?
Christa Bleiben Mörder nicht für immer hinter Gittern?
Anita Es ist auf nichts mehr Verlass.
Bodo Man verheimlicht uns was.
Anita Nirgendwo ist man jetzt sicher! (drückt ihre Handtasche fest an sich)
Bodo Das dicke Ende kommt noch.
*Christa, Anita und Bärbel wechseln bedenkenschwere Blicke.
Musik: Ganoventhema.
Licht aus. Vorhang.*

Szene Zwei

*Musik: Kommissar-Thema, übergehend in das Klappern von Geschirr.
Szenenbild: Essenausgabe der Kantine im Polizeipräsidium: Nur Theke ohne Tische und Stühle. An der Wand das Schild „Essenausgabe“, dazu eine Tafel mit den Tagesangeboten. Auf der Theke ein Stapel Tablett, ferner Töpfe, Teller, Gefäße mit Besteck sowie fertige Portionen auf einer Art Warmhalteplatte.
Hinter der Theke steht Karina. Davor erscheinen nach und nach und nehmen ein Tablett: Theo Schmitz, Herr Klemmer, Kommissar Klotzig, schlecht gelaunt in einem karierten Sakko (deutlich anders als das von Bodo), hinter ihm Frau Fliegenbein, später der Polizeipräsident und Kriminalassistent Überflüssig.*
Karina Was darf's denn sein, Herr Schmitz?
Schmitz Der vegane Bratling mit Salat.
Karina Bitteschön! (reicht das Gewünschte) Und für Sie, Herr Klemmer?
Klemmer Hallo Karina, für mich gibt's die Bohnensuppe mit Sahnehäubchen, die Riesenknackwurst mit Senf, zwei Frikadellen mit Pommes und Mayo und als Nachtisch einen Pudding.

- Karina** So ist es richtig, Herr Klemmer. Wer ordentlich arbeitet, muss ordentlich essen. Bitteschön. *(stellt alles auf sein Tablett)*
- Klemmer** Meine Oma sagt immer: Essen hält Leib und Seele zusammen.
- Schmitz** *(mit kritischem Blick)* Das klappt auch mit weniger Fett auf dem Teller!
- Klemmer** *(überhört das)* Suchen wir uns zwei freie Plätze.
- Beide schauen angestrengt über die Zuschauerköpfe hinweg in den Saal.*
- Schmitz** Oh je, das wird schwierig. Alles rappelvoll.
- Klemmer** Keine Panik, Theo. Ganz dahinten passen wir noch dran. *(deutet mit dem Kinn)*
- Schmitz und Klemmer entfernen sich.*
- Karina** Und was darf es für Sie sein, Herr Kommissar? Vielleicht das köstliche Jägerschnitzel mit Spätzle und einer extra Portion Pilze?
- Klotzig** *(mürrisch)* Trocken es Brötchen und stilles Wasser.
- Karina** *(besorgt)* Schon wieder nichts Richtiges zu Mittag, Herr Klotzig! Seit Wochen geht das schon so! Das ist nicht gesund. Sie müssen sich endlich etwas Nahrhaftes zuführen.
- Klotzig** Ach was, das reicht.
- Karina** *(übergibt kopfschüttelnd das Gewünschte)* Na, dann gesegneten Appetit.
- Klotzig tritt mit seinem Tablett beiseite. Er bleibt nach ein paar Metern stehen, um auf Frau Fliegenbein zu warten, schaut aber mit verkniffenem Gesicht in eine andere Richtung.*
- Karina** Und Sie, Frau Fliegenbein?
- Fliegenbein** Ein Jägerschnitzel und einen Joghurt, bitte.
- Karina** Sie sind wenigstens vernünftig, Frau Fliegenbein. Aber eins sag ich Ihnen: Mit Ihrem Chef geht es steil bergab, wenn der nicht bald was Ordentliches zwischen die Zähne kriegt! *(füllt Fliegenbeins Tablett)*
- Frau Fliegenbein** *(schielt zu Klotzig, um sich zu vergewissern, dass er nicht zuhört)* Dem Kommissar geht es in letzter Zeit überhaupt nicht gut.
- Karina** Ach je! Was hat er denn? Magenprobleme? Zahnfleischentzündung? Rückenschmerzen?
- Fliegenbein** Nein, nein, so was nicht.
- Karina** Wenn es der Rücken ist, weiß ich ein Mittel, das Wunder wirkt! Meine Nachbarin schwört darauf. Es heißt: hm ... öh ... irgendwas mit U.
- Fliegenbein** *(abwinkend)* Es ist nicht der Rücken.
- Karina** Ist es psychisch?
- Klotzig** *(vorwurfsvoll)* Frau Fliegenbein, soll ich hier Wurzeln schlagen?
- Fliegenbein** Ich komme, Herr Klotzig. Sie hätten ja schon mal zwei freie Plätze suchen können! *Fliegenbein tritt mit dem Tablett zu ihm und schaut in den Saal. Klotzig blickt trübsinnig auf sein Brötchen.*
- Klotzig** Frau Fliegenbein, mein Leben ist ohne Sinn und Ziel. Ich bin ein Jagdhund ohne Fährte.
- Fliegenbein** *(stirnrunzelnd den Saal absuchend)* Das wird schon wieder, Herr Klotzig.
- Klotzig** *(verärgert)* Das sagen Sie mehr oder weniger täglich.
- Fliegenbein** Oh je! Kein einziger Tisch mehr frei! Jeder Stuhl ist besetzt.
- Klotzig** Da haben Sie es, Frau Fliegenbein! Früher standen fünf Leute gleichzeitig auf, wenn ich erschien: *(leichte Verbeugung nachahmend)* „Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten, Herr Kommissar?“ – „Bitte nehmen Sie meinen Stuhl, es ist mir eine Ehre, Herr Klotzig.“ Aber heute? Die Leute kennen mich nicht mehr! Sie sehen mich überhaupt nicht! Was ist ein Kriminalkommissar ohne Verbrechen?
- Fliegenbein** Sie übertreiben, Herr Klotzig. Wir hatten erst letzten Monat einen ganz vertrackten Fall! Diesen Diebstahl – die Kilodose Gulasch!
- An der Essensausgabe erscheint der Polizeipräsident. Kurz darauf folgt Kriminalassistent Überflüssig.*
- Klotzig** *(bitter)* Gulasch! Das ist mehr oder weniger lächerlich! Früher hatten wir Banküberfälle, Raubmorde, Entführungen! Aber jetzt? Verbrechen sind out, Frau Fliegenbein. Mir bleiben nur die Kreuzworträtsel.
- Karina** Bitteschön, Ihr bunter Salatteller und eine Fassbrause, Herr Präsident! *(bestückt sein Tablett)*
- Fliegenbein** Psst, Herr Klotzig ... Der Polizeipräsident.

Der Polizeipräsident nimmt das Tablett und nähert sich Fliegenbein. Den Kommissar neben ihr scheint er nicht zu bemerken.

Polizeipräsident (*charmant*) Ah, Frau Fliegenbein, guten Tag, ich freue mich, Sie zu sehen. Wie geht es Ihnen?

Fliegenbein Guten Tag, Herr Präsident! Danke, mir geht es gut. (*schielt zu Klotzig*)

Polizeipräsident (*etwas kühler zu Klotzig, den er jetzt bemerkt*) Ah, guten Tag, Herr ... Kennen wir uns nicht? Ihr Name ist mir leider entfallen.

Klotzig Klotzig, Herr Präsident.

Polizeipräsident Ach ja, Klotzig, natürlich! Dass ich nicht gleich darauf gekommen bin!

Klotzig blüht auf und lächelt breit.

Polizeipräsident Sie sind doch der Leiter der tüchtigen Putzkolonnen, die unsere Büros und Toiletten so blitzblank hält!

Klotzigs Gesicht verzieht sich jäh zur säuerlichen Grimasse.

Polizeipräsident Mein Kompliment, Herr Klotzig! Von Sauberkeit verstehen Sie was! (*zieht lächelnd weiter, nicht ahnend, wie sehr er den Kommissar verletzt hat*)

An der Theke bedient Karina inzwischen Überflüssig.

Klotzig Das ist nicht auszuhalten, Frau Fliegenbein! Früher wusste jedes Kleinkind, wer ich war! Mein Name wurde mit Ehrfurcht ausgesprochen. Viele wollten sogar ein Autogramm von mir!

Fliegenbein Das kommt wieder, Herr Kommissar. Sie müssen nur Geduld haben. Vielleicht schlägt die Viererband bald wieder zu?

Klotzig (*winkt ab*) Theo Schmitz hat sie gestern beschattet. Und wissen Sie, was die tun? Bloody Mary kauft ein Pfund Kaffee wie eine brave Hausfrau, Killing Klaus kauft ein Päckchen Spielkarten wie ein biederer Skatbruder. Und was passiert?

Fliegenbein (*gespannt*) Ja, was?

Klotzig Sie bezahlen und gehen heim.

Fliegenbein (*stöhnt enttäuscht auf*) Och, nö!

Der Kommissar nickt resigniert.

Fliegenbein (*plötzlich aufgeregt*) Ah, ich hab's: Das ist alles nur Tarnung!

Überflüssig (*tritt mit seinem Tablett hinzu*) Herr Klotzig, Sie ahnen nicht, was auf Ihrem Schreibtisch liegt!

Klotzig (*mürrisch*) Jede Menge Staub wahrscheinlich! Was sonst?

Überflüssig Eine taufrische Strafanzeige!

Klotzig (*erfreut*) Oooh!

Fliegenbein Hab ich's nicht gesagt, Herr Kommissar?

Klotzig (*professionell*) Wie alt ist die Leiche? Wo befindet sich der Tatort? Was gibt es an Indizien?

Überflüssig Um Himmels Willen, so etwas Schlimmes doch nicht! Ein Diebstahl im Kaufhaus. Lebensmittelabteilung.

Klotzig (*schlagartig eisig*) Sagen Sie nicht: eine Kilodose Gulasch!

Überflüssig Ganz im Gegenteil: ein Doppelpack veganer Leberkäs!

Klotzig stößt einen Laut des Unmuts aus, stapft zornig zur Essensausgabe und knallt sein Tablett so heftig auf den Tresen, dass Karina zusammenzuckt.

Fliegenbein (*betroffen*) Das hätten Sie nicht sagen sollen, Herr Überflüssig.

Zilly erscheint und eilt auf Klotzig zu, der sich gerade entfernen will.

Zilly Hab ich Sie endlich gefunden, Herr Kommissar! Ich muss Sie sprechen! Ich habe eine irre Neuigkeit für Sie!

Karina, Fliegenbein und Überflüssig hören höchst interessiert zu.

Klotzig Sagen Sie nicht veganer Leberkäs!

Zilly Was soll ich denn damit? Wir haben jetzt andere Sorgen! Herr Kommissar, die Zeugen im Café haben es mit eigenen Ohren gehört! Also, heute im ... (*bemerkt die Zuhörenden, zieht Klotzig auf die Seite und flüstert ihm alles ins Ohr*)

Klotzig *(angestrengt zuhörend, sehr erfreut)* Oh ... Ah! In einem Schuppen ... Und das ist mehr oder weniger wahr?

Zilly *(heftig nickend)* Sie sollten schnellstens Maßnahmen ergreifen! *(eilt davon, wirft dem Kommissar über die Schulter einen beschwörenden Blick zu)*

Klotzig *(geht wie verwandelt zur Essensausgabe: straff, aufrecht, lächelnd)* Ein großes Jägerschnitzel mit doppelt Pommes frites und dreifach Mayonnaise!

Karina *(reißt erstaunt Mund und Augen auf)* Aber gern! *(füllt geschwind einen Teller)*
Fliegenbein und Überflüssig grinsen einander an.

Überflüssig Ich glaube, er ist gerettet.
Die Musik setzt kraftvoll ein: Kommissars-Thema. Licht aus, Vorhang.

Szene Drei

Musik: Ganoven-Thema

Szenenbild: Das Innere eines Schuppens mit allerlei Gerümpel. Die bisherige Theke ist verdeckt durch gestapelte Stühle, Kisten, Bretter, Pappen, schadhafte Gardinen u.ä.. Der Garderobenständer steht schief und ist voller Spinnweben. Im Vordergrund ein schäbiger Tisch (eventuell mit löcheriger Decke oder zerfranstem Teppich darauf) und verstreut vier Sitzgelegenheiten wie Hocker, Kisten oder Gartenstühle.

Während der Vorhang noch geschlossen und die Bühne nicht beleuchtet ist, knarrt oder quietscht eine alte Tür. Danach vorsichtiges Tappen und Schrappen, als würde etwas gerückt. Unterdrücktes Husten, dann Stille.

Der Vorhang öffnet sich. Die Bühne ist dunkel und niemand zu sehen. Wieder knarrt die Tür. Bloody Mary betritt den Schuppen mit einem Koffer und tastet nach dem Lichtschalter. Eine schummerige Beleuchtung geht an. Mary schaut sich um, prüft den Tisch auf seine Stabilität, stellt die Sitzgelegenheiten drum herum und packt den Koffer aus: Eine adrette Decke, die sie auf der Tischplatte ausbreitet, eine Thermoskanne, vier Tassen, Servietten. Den Koffer stellt sie am Eingang ab. Sie setzt sich und wartet mit Blick zur Tür. Die knarrt bald wieder: Killing Klaus erscheint und setzt sich ohne ein Wort. Kurz darauf kommt Würge-Willy schweigend mit seiner Einkaufstasche, der er Zucker und Milch entnimmt. Die leere Tasche legt er auf Marys Koffer und setzt sich. Mary nickt jedem verschwörerisch zu. Als letzte tritt Moneten-Moni ein.

Moni Keine Sorge, die Luft ist rein. *(setzt sich)*

Mary Die ganze Clique wieder beisammen! Es kann also losgehen. Killing Klaus?

Klaus *(hebt den Arm)* Hier!

Mary Würge-Willi?

Willi *(hebt den Arm)* Hier!

Mary Moneten-Moni?

Moni *(hebt den Arm)* Hier!

Willi Und unsere hochverehrte Chefin Bloody Mary!

Mary Jeder steht zu seinem Wort?

Klaus/Willi/Moni *(gleichzeitig)* Jawohl!

Mary Jeder hält sich an die Regeln?

Klaus/Willi/Moni Jawohl!

Mary Keiner springt ab?

Klaus/Willi/Moni Nein!

Mary Niemand ist euch gefolgt?

Klaus/Willi/Moni Nein!

Mary Gut. Wir brauchen Ruhe und Konzentration.
Moni nickt, greift in ihre Tasche und zählt ihre Geldscheine.

Klaus *(ungeduldig)* Was reden wir um den heißen Brei herum?

Willi *(formt die Hände zum Würgegriff)* Schlagen wir endlich zu!

Moni Die braven Bürger werden sich wundern!

Willi Die sollen uns kennenlernen!

Klaus Aber nicht zu knapp!

Moni Auch wir wollen angenehm leben!

Mary Gut, dann schenke ich jetzt Kaffee ein. *(tut es)*

Klaus *(zieht ein neu gekauftes Päckchen Spielkarten aus der Tasche)* Ich teile die Karten aus. Reichlich ungewohnt. Im Bau haben wir nur Malefiz gespielt. Hoffe, dass ich keinen Fehler mache.

Willi Keine Panik, Willilein hilft dir. Zuerst die Karten mischen. Nein! Doch nicht mit der Verpackung! Erstmal alle rausholen. Jetzt mischen. Nein, nicht knicken! Gib her, lass Willilein. *(befreit Klaus von den Karten, die der unbeholfen in den Händen hält, und mischt sie)*

Mary *(schrickt heftig zusammen)* Oh, nein!
Auch die anderen zucken zusammen.

Mary Ich hab was vergessen!

Moni *(nervös)* Was denn? *(packt schnell ihr Geld weg)*

Klaus Ist es lebenswichtig?

Willi Hast du 'ne alte Leiche nicht weggeräumt?

Mary Ich hab den Kuchen vergessen! Zum Kaffee braucht man doch Kuchen!
Die anderen drei atmen erleichtert auf.

Moni Man kann auch ohne Kuchen Kaffee trinken, soweit ich informiert bin.

Willi Ich teile jetzt die Karten aus.
Es ertönt ein rumpelndes Geräusch aus dem Hintergrund. Alle vier springen erschrocken auf.

Klaus Da ist jemand!

Mary *(scharf zu den anderen)* Wer hat das Versteck verraten? Kein Mensch kennt diesen Schuppen, keiner findet den von selbst. Wer hat die Schnauze nicht gehalten?
Die anderen drei schütteln stumm den Kopf.

Mary Los! Suchen! Wer es auch ist, er sitzt in der Falle!
Die anderen drei nähern sich dem Gerümpel von verschiedenen Seiten, während Mary am Tisch steht und ihren Blick prüfend durch den Raum schweifen lässt.
Ein Gegenstand kippt mit Getöse um. Ein Stück kariertes Sakko wird sichtbar.

Mary *(fährt herum und zieht die Pistole)* Wer wagt es?
Hinter dem Gerümpel kommt Kommissar Klotzig in seinem karierten Sakko zum Vorschein und klopft sich den Staub ab.

Mary *(böse lächelnd, wieder mit künstlichem italienischen Akzent)* Ah! Der berühmte Commissario Klotzigo höchstpersönlich gibt uns die Ehre! Aber Signore, ist das nicht eine bisschen riskante bei so gefährliche Verbrecher? Haben Sie keine Angst, Ihre kostbare Leben zu verlieren? *(richtet den Pistolenlauf auf ihn)*

Klotzig *(nervös)* Ich ... habe gehofft, Sie hier anzutreffen. Hier, wo Willis erster Mord geschah. Lang, lang ist's her.

Mary *(scharf)* Was wollen Sie?

Klotzig Frau Mary, ich muss Ihnen ein Kompliment machen.

Mary *(spöttisch)* Ach ja? Deshalb sind Sie hergekommen?

Klotzig Seit Sie und Ihre Kollegen ins Gefängnis kamen, ist hier rein gar nichts mehr passiert. Kein Mord, kein Einbruch, kein Überfall, nichts dergleichen. Ein echtes Problem für mich.

Mary *(kalt)* Ihnen, Commissario, verdanken wir viele Jahre Knast. Jetzt sind wir frei. Ein Problem für Sie, in der Tat!

Klotzig Ich tat nur meine Pflicht. Jeder andere an meiner Stelle hätte mehr oder weniger genauso gehandelt.

Mary *(strafft den Arm, scheint zu zielen)* Haben Sie noch eine letzte Wunsch, Commissario? Grüße an die liebe Frau Klotzig daheim und wer den Mercedes erben soll?

Klotzig *(verzweifelt)* Bitte hören Sie mir erst einmal zu!

Mary *(senkt die Pistolenhand)* Ich schenke Ihnen eine Minute Aufschub, weil ich Ihre tollkühne Mut bewundere. Sie dürfen reden. Aber danach – finito!

- Willi** *(mit typischer Würgegriff-Bewegung näher rückend)* Das ist die Stunde der Abrechnung, Karli Klotzig!
- Klaus** *(ebenfalls näherkommend)* Fünfzehn Jahre Bau – da gibt es kein Verzeihen!
- Willi** Von dieser Chance haben wir jahrelang geträumt!
- Moni** *(auch näherkommend)* Kommissar Klotzig in unserer Gewalt!
- Mary** *(scharfer Befehlston)* Hände weg vom Commissario! Ich will hören, was er zu sagen hat!
- Klotzig** *(in Panik)* Es war verrückt, hierher zu kommen!
- Mary** Ist das alles? *(mit Blick auf ihre Uhr)* Noch zehn Sekunden.
- Klotzig** Ich mache euch einen Vorschlag: Bei eurem nächsten Versprechen verbreche ich –
- Mary** Red keine Unfug, Klotzigo! Noch fünf Sekunden.
- Klotzig** Ich verspreche, euch nicht zu schnappen, wenn ihr das nächste Ding dreht! Hauptsache, es ist bald!
- Mary** Oh, oh, oh – das riecht nach Falle!
- Moni** Die Minute ist um!
- Klotzig** *(verzweifelt)* Ich meine es ehrlich! Es muss endlich wieder ein richtiges Verbrechen geschehen! Oh, mein Gott, ich fühl mich so nutzlos wie ein ausgedienter Scheuerlappen. *(lässt sich mutlos auf einen Stuhl fallen)* So, jetzt erschießt mich, bitte. Mein Leben hat keinen Sinn mehr.
- Die Vier starren den Kommissar verblüfft und betroffen an. Ihr Gesichtsausdruck wird schlagartig mitfühlend. Mary steckt die Pistole weg.*
- Moni** *(beugt sich über ihn)* Das klingt ja furchtbar, Herr Kommissar!
- Klaus** *(fürsorglich wie ein Krankenpfleger)* Erst mal Füße hochlegen, lieber Kommissar, das entspannt. *(legt Klotzigs Füße auf einen Hocker)*
- Moni** *(zieht ein Kissen aus dem Gerümpel)* Und ein Kissen für den Rücken. *(schiebt es Klotzig in den Rücken)*
- Willi** *(füllt eine Tasse aus der Kanne)* Willilein empfiehlt in solchen Fällen eine gute Tasse Kaffee! *(reicht Klotzig die Tasse)*
- Mary** Leider haben wir keinen Kuchen, Commissario mio.
- Klaus** *(greift in seine Gesäßtasche)* Ich habe noch etwas Nusschokolade zur Stärkung. Bitte sehr.
- Mary** Früher hätte ich Ihnen eine Zigarette angeboten, aber das ist vorbei. Nehmen Sie eine Kräuterbonbon von mir, caro Commissario. Eine ganz besondere Sorte. *(reicht ihm eines)*
- Klotzig nimmt das Bonbon und die Schokolade und lässt beides scheinbar gedankenlos in der Tasche seines karierten Sakkos verschwinden.*
- Willi** Gibt es keine anderen Profis, an die Sie sich wenden können?
- Klotzig** *(winkt müde ab)* Alle haben sich mehr oder weniger zur Ruhe gesetzt. Alle sind jetzt angesehene Bürger.
- Moni** Ach, wie traurig.
- Mary** *(empört)* Aber von uns erwarten Sie, dass wir ein Ding drehen? No, Commissario, das läuft nicht! Wir sind jetzt ein ... Skatclub!
- Die anderen drei nicken, alle vier grinsen einander an. Der Kommissar nutzt den Augenblick, um die auf dem Tisch liegende Hülle der Spielkarten in seine Tasche gleiten zu lassen.*
- Klaus** Auch wir sind jetzt brave Bürger.
- Klotzig** *(erhebt sich)* Und das soll ich glauben? Das ist doch nicht wahr! Oh, nein, so leicht legt man die Polizei nicht herein!
- Willi** Willilein erklärt's Ihnen mal, Herr Klotzig: Ein Verbrechen ist Knochenarbeit, vorher, nachher, währenddessen. Viel zu anstrengend! Da spielen Willilein und seine Freunde doch lieber Karten, nicht wahr? Das ist viel bequemer.
- Klotzig** *(gereizt)* Und wie verdienen Willilein und seine Freunde ihren Lebensunterhalt?
- Willi** Kirchliche Spenden, Sozialhilfe ...
- Klaus** Die Mary arbeitet als Babysitterin ...
- Mary** Die Moni putzt bei reichen Leuten ...

Moni Willi geht für eine alte Dame einkaufen ...
Willi Und Klaus liest im Seniorenheim Kriminalgeschichten vor.
Mary *(bescheiden)* Wir haben unser Auskommen. Was wollen wir mehr?
Klotzig Babysitten! Putzen! Einkaufen! Vorlesen! Das ist mehr oder weniger lachhaft! So einen schlechten Ganovenwitz hab ich noch nie gehört! Also, heraus mit der Sprache: Was brütet ihr aus? Wem geht es diesmal an den Kragen?
Mary *(sauer)* Jetzt reicht es, Commissario! Da vorne ist die Tür! *(deutet dorthin)* Raus mit Ihnen!
Klotzig zögert und blickt forschend in die Gesichter der Vier.
Willi, Klaus und Mary setzen sich und nehmen demonstrativ die Karten auf.
Willi Nun geh schon, Karli Klotzig, du störst die Gemütlichkeit!
Moni *(tätzelt Klotzig liebevoll und zieht ihm unmerklich seinen Geldbeutel aus der Tasche)* Sei nicht traurig, Kripomännlein, wir können nochmal drüber nachdenken. Müsste ja nicht gleich so was Gewaltames sein. Vielleicht lassen wir irgendwas in einem Laden mitgehen, ist ja alles so teuer geworden.
Mary *(streng)* Moni, untersteh dich!
Klotzig *(ungläubig den Kopf schüttelnd)* Was ist los mit euch? Hat euch der Knast so verändert?
Mary *(deutet erneut zur Tür)* Raus!
Klotzig eilt zur Tür und knipst beim Hinausgehen das Licht aus. In dem Moment völliger Dunkelheit nimmt er unbemerkt – auch vom Publikum – Willis Einkaufstasche und Marys Koffer mit.
Mary/Klaus/Willi/Moni *(empört)* He, Licht an!
Klotzig *(von draußen)* Oh, Verzeihung! Moment! *(kommt zurück)* Wo ist der Schalter? Ah, hier. Das Licht geht an, die Tür fällt hinter Klotzig zu.
Klaus Der Kommissar ist nicht mehr der alte.
Moni *(grinsend)* Nein, wirklich nicht. Er hat nicht mal gemerkt, dass ich sein Portemonnaie geklaut habe! *(hält triumphierend Klotzigs Geldbeutel hoch)*
Mary *(entsetzt)* Moni! Das ist gegen die Abmachung! Das bringst du heute noch zurück!
Klaus Sonst ist es aus für dich ...
Willi ... mit Putzen ...
Klaus ... Kartenspielen ...
Mary ... und Kaffeetrinken!
Alle beugen sich über ihre Karten, während Moni verstohlen das Geld in Klotzigs Portemonnaie zählt. Licht aus, Musik (Ganoven-Thema), Vorhang.

1. Zwischenspiel

Vor dem geschlossenen Vorhang

Dunkel oder sehr düsteres Halbdunkel. Gerade noch zu erkennen: ein Baum, ein Busch und das Straßenschild „Parkstraße“. Von einem fernen Kirchturm schlägt es zwölfmal: Mitternacht.

Juwelier Kernig führt seinen Hund aus. Von hinten schleicht mit Willis Einkaufstasche eine Gestalt (Klotzig) heran, die wegen ihrer totalen Vermummung völlig unkenntlich bleibt. Der Hund bellt.

Kernig dreht sich um, doch die Gestalt ist in Deckung gegangen.

Kernig Sei still, Purzel! Du weckst die Leute auf! Da ist nichts. *(geht weiter, schaut nach vorn)* Purzel bellt erneut. Die Gestalt schießt heran, stülpt Kernig die Tasche über den Kopf, fesselt ihn blitzschnell mit einem Seil. In der Handgemenge entfahnen dem Täter ein Schmerzensschrei und der Ausruf „verdammter Köter!“. Nach einem Fußtritt jault der Hund auf und entschwindet. Kernig wehrt sich vergeblich, der Täter führt ihn ab. Entferntes Klappern eines Schlüsselbunds, dann wieder nächtliche Stille.

Szene Vier

Musik: Kommissars-Thema, übergehend in das nervige Läuten zweier Telefone.

Szenenbild: Büro der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium. Zwei Schreibtische mit Bildschirmen, Tastaturen, Akten und je einem Telefon.

Hinter dem einen Schreibtisch (darauf eine Zimmerpflanze, eine Gießkanne, ein Trinkglas) steht Frau Fliegenbein, hinter dem anderen (Klotzigs Schreibtisch) Kriminalassistent Überflüssig. Beide telefonieren hektisch.

Fliegenbein *(ins Telefon)* Also Blutspuren vor Ihrem Haus? Da war was zu hören kurz nach Mitternacht? Sind Sie sicher, dass Sie das nicht geträumt haben?

Überflüssig *(ins Telefon)* Sagen Sie das bitte nochmal: In das Juweliergeschäft wurde eingebrochen?

Fliegenbein *(ins Telefon)* Wo war das? Parkstraße? Und Sie haben jemanden „Aua“ schreien hören? Wie laut?

Überflüssig *(ins Telefon)* Wieviel ist gestohlen worden? Alles? Und der Chef fehlt auch?

Fliegenbein *(ins Telefon)* Es klang nach Überfall? Vor 30 Jahren schon mal in der Parkstraße?

Überflüssig *(ins Telefon)* Bitte reichen Sie eine Liste des gestohlenen Schmuckes herein.

Fliegenbein *(ins Telefon)* Nein, der Kommissar ist noch nicht da, ich gebe Ihnen den Kriminalassistenten. *(blickt zu Überflüssig)* Oh, ich sehe gerade, er spricht auf dem anderen Telefon. Einen Moment Geduld, bitte!

Überflüssig *(ins Telefon)* Ja, mit genauen Wertangaben. Auf Wiederhören. *(legt das Telefon ab)* Wo bleibt der Kommissar, Frau Fliegenbein? Hier ist der Teufel los, und er ist nicht da!

Fliegenbein *(reicht Überflüssig ihr Telefon)* Ein Überfall. Heute Nacht.

Das andere Telefon klingelt, Frau Fliegenbein ergreift es.

Überflüssig *(ins Telefon)* Überflüssig am Apparat. Aha, Parkstraße, Villenviertel. Bellen da sonst nie Hunde?

Fliegenbein *(ins Telefon, leicht gestresst)* Kriminalpolizei, Büro Hauptkommissar Klotzig, Fliegenbein am Apparat, guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Überflüssig *(ins Telefon)* Spuren eines Kampfes? Gut, ich schicke zwei Beamte hinaus.

Fliegenbein *(ins Telefon)* Wen vermissen Sie? Ihren Ehemann? Oh Gott, oh Gott!

Überflüssig *(ins Telefon)* Und bitte kehren Sie auf keinen Fall die Straße! Auf Wiederhören. *(legt auf)*

Fliegenbein Nur der Hund kam nach Hause? Wann war das?

Das andere Telefon klingelt erneut. Überflüssig nimmt ab.

Kommissar Klotzig tritt ein, jetzt nicht im karierten Sakko, sondern in einer anderen Jacke. Er sieht sich verwundert um.

Überflüssig *(ins Telefon)* Kriminalpolizei. Sie sprechen mit Kriminalassistent Überflüssig.

Fliegenbein *(ins Telefon)* Wie war der Name? Kernig, aha. Ich gebe Ihnen den Kommissar, der ist gerade eingetroffen.

Überflüssig *(ins Telefon)* Moment, der Kommissar ist jetzt da.

Fliegenbein und Überflüssig halten dem Kommissar gleichzeitig je ein Telefon hin.

Fliegenbein und Überflüssig *(zugleich)* Für Sie, Herr Kommissar!

Klotzig *(verwirrt)* Was ist denn hier los? Kann mir das einer erklären?

Fliegenbein Eine Flut von Verbrechen!

Überflüssig Mindestens drei!

Fliegenbein Überfall in der Parkstraße, Entführung eines Ehemanns ...

Überflüssig Einbruch in ein Juweliergeschäft.

Klotzig *(hocherfreut)* Das ist ja toll! Und mir ist gestern mein volles Portemonnaie geklaut worden! Vier Straftaten! Frau Fliegenbein, haben wir Sekt zum Anstoßen?

Fliegenbein Können Sie nicht erstmal das Telefon nehmen?

Überflüssig Und das hier auch?

Klotzig nimmt beide Telefone und hält an jedes Ohr eines.

Klotzig *(ins eine Telefon)* Hauptkommissar Klotzig. Ja, wir schicken sofort ein Team vorbei. Bitte nichts anrühren und nicht putzen. Wie heißt das Juweliergeschäft? Kernig. Gut, ich habe es notiert. *(ins andere Telefon)* Hauptkommissar Klotzig am Apparat. Bleiben Sie bitte ruhig, natürlich finden wir Ihren Ehemann, tot oder lebendig, ganz wie Sie wünschen. Wie heißt der Ehemann? Kernig. Gut, ich habe es notiert. *(in beide Hörer)* Auf Wiederhören und einen schönen Tag noch! *(legt auf)*

Klotzig Was für ein Stress! Aber herrlich! Frau Fliegenbein, was macht der Sekt?

Während Überflüssig Notizen macht und Klotzig die Telefone weglegt, erscheint eine tief verschleierte, geheimnisvolle Unbekannte (Moneten-Moni, nur zu errahnen). Fliegenbein bemerkt die Frau als erste.

Fliegenbein Hallo? Was wollen Sie hier?

Überflüssig und Klotzig fahren herum.

Überflüssig Wer sind Sie?

Klotzig Wie kommen Sie hier herein?

Die Verschleierte reagiert nicht, sondern geht auf Klotzigs Schreibtisch zu.

Klotzig Verstehen Sie kein Deutsch?

Überflüssig Do you speak English?

Die Verschleierte legt ein verschnürtes Päckchen auf den Schreibtisch und verschwindet rasch.

Fliegenbein Merkwürdig! Was soll dieses Päckchen? *(tritt näher heran)*

Klotzig *(geht rasch dazwischen)* Vorsicht! Nicht anfassen!

Fliegenbein und Überflüssig weichen erschrocken zurück.

Klotzig Das kann eine Briefbombe sein!

Fliegenbein *(entsetzt)* Eine Bombe, oh mein Gott.

Klotzig Was haben Sie denn gedacht?

Überflüssig *(stöhnt auf)* Oh, Mann, Sprengstoff-Anschlag im Polizeipräsidium!

Klotzig Überflüssig, schnell, rufen Sie Herrn Klemmer! Der soll die Bombe mehr oder weniger sofort entschärfen!

Überflüssig ergreift eines der beiden Telefone, tritt etwas abseits, tippt hektisch eine Nummer ein und spricht gedämpft ein paar Worte. Währenddessen klingelt das andere Telefon, Fliegenbein nimmt ab.

Fliegenbein *(gestresst ins Telefon)* Kriminalstadion Büro Motzig Fliegenbein am Start gute Nacht was kann ich Ihnen bringen?

Klotzig Was für ein Durcheinander! Wenn man sich nicht um alles selbst kümmert ...

Überflüssig Herr Klemmer ist unterwegs, Herr Klotzig. Er fragt, ob wir die Dame festgenommen haben.

Klotzig Oh, das haben wir vergessen. Wer rechnet auch mit solchem Stress?

Fliegenbein *(hält Klotzig das Telefon hin)* Ihre liebe Frau, Herr Klotzig!

Klotzig *(verärgert ins Telefon)* Carmen, was ist denn? Wir haben zu tun! Es ist mir völlig egal, ob es zum Essen Käsespätzle oder Knödel gibt! Äh, was sagst du? --- Ja, dann lass ihn doch raus! --- Du traust dich nicht? Hör zu, Carmen, jetzt nimmst du den Schlüssel vom Gartenhäuschen ... Ja, den langen, der zuoberst am Schlüsselbrett hängt, bewaffnest dich mit einem Schrubber und lässt endlich diesen fremden Mann heraus!

Fliegenbein und Überflüssig starren Klotzig an.

Klotzig *(legt kopfschüttelnd auf)* Meine Frau ist so unselbstständig!

Überflüssig In Ihrem Gartenhäuschen ist ...

Fliegenbein ... ein fremder Mann?

Klotzig *(achselzuckend)* Meistens ist es eine Katze, die hineingerät, oder eine Amsel. Heute Morgen ist es eben ein Mann oder Carmen hat nicht richtig hingeguckt. Wir haben jetzt andere Sorgen!

Herr Klemmer betritt gut gelaunt das Büro mit einem Metallkoffer.

Klemmer Guten Tag zusammen! *(blickt sich um)* Na, wo ist unser Bömbchen?

Klotzig Machen Sie keine Witze, Klemmer, das Ding kann unser aller Leben auslöschen!

Fliegenbein und Überflüssig deuten nervös auf das Päckchen.

- Klemmer** Natürlich, das weiß keiner so gut wie Onkel Klemmer! Wissen Sie noch vor zwölf Jahren am Nikolausfest, wo so eine Briefbombe gleich drei Polizisten hinwegraffte? (*nähert sich dem Päckchen*) Hm ja, das hat einen öligen Fleck, das kann ein Hinweis auf plastischen Sprengstoff sein. Bitte alle beiseitetreten. (*zieht ein rotweißes Absperrband um den Schreibtisch*) Erst mal weiträumig absperren, zu Ihrer Sicherheit. Das Päckchen muss geröntgt werden, dann wissen wir mehr. Bis dahin: nicht anrühren, Abstand halten und Ruhe bewahren! Leider ist unser mobiles Röntgengerät defekt, ich sag Bescheid, wenn wir Ersatz haben. Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Arbeitstag! (*eilt hinaus*)
- Überflüssig** (*mit Blick zur abgesperrten Stelle*) Oh, nee ...
- Fliegenbein** (*stöhnt laut auf*) Wäre ich doch Gemüseverkäuferin geworden!
- Klotzig** Fünf Verbrechen an einem Tag! Überflüssig, verteilen Sie bitte die Leute, ich verständige Presse und Fernsehen, und Frau Fliegenbein öffnet uns eine schöne Flasche Sekt!
- Fliegenbein** Ich bin nicht ganz vorbereitet auf so eine Gelegenheit. (*holt eine Flasche Karottensaft aus ihrem Schreibtisch*) Wir müssen mit Karottensaft anstoßen.
- Eine abgehetzte und zerzauste Gestalt stürzt herein und lässt sich auf den nächsten Stuhl fallen: Juwelier Kernig.*
- Kernig** (*schwer atmend*) Wasser!
- Klotzig** (*zu Fliegenbein*) Wieso haben wir keinen Sekt?
- Kernig** Mir reicht Wasser!
- Überflüssig nimmt das Glas von Fliegenbeins Schreibtisch, schüttet Wasser aus der Gießkanne hinein und reicht es dem Juwelier.*
- Fliegenbein** Um Gottes Willen, was ist mit Ihnen?
- Kernig** (*nach einem Schluck Wasser*) Hat meine Frau angerufen?
- Klotzig** (*barsch*) Na, hören Sie mal, wir haben hier andere Sorgen als Telefongespräche mit Ehefrauen zu vermitteln! Ich habe selbst eine Frau, und die will sogar einen Mann im Gartenhäuschen gesehen haben, obwohl es mit Sicherheit eine Katze war!
- Kernig** (*springt aufgeregt auf*) Gartenhäuschen? D-d-das war keine Katze!
- Überflüssig** (*drückt Kernig auf den Stuhl zurück, energisch, aber fürsorglich*) Setzen Sie sich, guter Mann, was wissen Sie von Herrn Klotzigs Gartenhäuschen, Sie sind ja ganz durcheinander!
- Kernig** (*springt wieder auf, empört*) Ich weiß nicht, wem das elende Gartenhaus gehört, aber ich weiß, dass ich keine Katze bin!
- Überflüssig drückt Kernig wieder auf den Stuhl hinunter.*
- Klotzig** Mein Gartenhäuschen ist nicht elend, sondern eine geräumige original Schweizer Qualitätshütte!
- Kernig** (*springt wieder auf, zornig*) Wenn man dort von Mitternacht bis morgens Zehn eingesperrt ist wie ein Karnickel, dann ist und bleibt das ein elender Stall!
- Klotzig wendet sich beleidigt ab.*
- Überflüssig** (*drückt Kernig wieder auf den Stuhl*) Guter Mann, wenn eine Katze in so einer Hütte versehentlich eingeschlossen wird ...
- Kernig** (*springt auf und fällt ihm erbost ins Wort*) Versehentlich?
- Klotzig** (*zurechtweisend*) Lassen Sie den Kriminalassistenten ausreden! Was haben Sie für ein Benehmen!
- Überflüssig** ... dann war sie zum Mäusefangen dort hineingeschlichen. Was aber suchten Sie in dem Qualitätshäuschen des Kriminalkommissars?
- Kernig** (*schnappt nach Luft vor Empörung*) Ich bin eingesperrt worden! Von einem Ganoven mit Einkaufstasche! Ein Überfall! Ich mit Purzel auf der Mitternachtsrunde, Purzel knurrt und bellt, das tut er sonst nie, ich sag: Was hat mein Knuffelchen denn? Da springt mich einer von hinten an, stülpt mir seine miefige Tasche über den Kopf und schnürt mir die Arme mit einem Strick auf den Rücken! Der tapfere Purzel tut, was er kann, bis ich die Leine fahren lassen muss. Da ist er wohl heim zu Frauchen. Und ich abgeführt und in die Hütte gestoßen!
- Fliegenbein** Sie Ärmster! Die ganze Nacht mit dem Kopf in der Einkaufstasche!

Kernig Wo denken Sie hin? Die Tasche hat er mitgenommen.

Klotzig *(hebt den Zeigefinger)* Wichtiger Hinweis: Der Täter brauchte die Tasche noch.

Überflüssig Und wie sind Sie heute Morgen aus der Hütte herausgekommen?

Kernig Hab ich das nicht gesagt? Eine Dame hat mich befreit. Eine ängstliche Dame, die erst ihren Mann anrufen musste. Wohl irgend so ein alter Pavian, der seiner Frau alles verbietet.

Klotzig *(grimmig)* Wenn Sie wünschen, dass ich Ihren Fall weiter bearbeite, sollten Sie Ihre Worte vorsichtiger wählen.

Überflüssig Und was haben Sie dann gemacht?

Kernig Mein Schlüsselbund gesucht! Es war weg! Der Gauner hat es mir aus der Tasche gefischt! Deshalb bin ich erstmal hierhin gelaufen. Hat meine Frau wirklich nicht angerufen? Sie muss sich doch Sorgen machen um mich.

Klotzig *(knurrig)* Es gibt Männer, deren Frauen sind froh, wenn der Alte ...

Fliegenbein *(unterbricht ihn)* Es hat doch eine Frau angerufen, die ihren Mann vermisst! *(wendet sich an Kernig)* Sie heißen nicht zufällig ... Nervig?

Klotzig Sagenhaft, wie manche Namen passen!

Kernig Ich heiße Kernig und führe in der Parkstraße ein gutgehendes Juweliergeschäft. 1A Schmuck, alles vom Feinsten. Das müssen Sie sich mal ansehen!

Überflüssig Da gibt es nichts mehr anzusehen.

Klotzig Seit heute Nacht ist das Geschäft ist so gut wie leer.

Überflüssig Alles gestohlen.

Kernig *(rauft sich verzweifelt die Haare, rennt hin und her)* Nein! Nein! Nein! Ich bin ruiniert! Das überlebe ich nicht!

Klotzig *(altväterlich)* Lieber Herr Kernig, bitte beruhigen Sie sich.

Kernig Hätte ich bloß einen Nachtwächter engagiert! Immer spart man am falschen Ende!

Klotzig Sie wissen doch, dass Sie der Kriminalpolizei vertrauen können. Selbstverständlich werden wir Ihren Schmuck finden.

Kernig *(bleibt stehen, tief durchatmend)* Lieber Herr Kommissar, ich danke Ihnen. Ich habe immer viel von Ihrer Kunst gehalten. Ja, ich habe Sie stets bewundert.

Fliegenbein Kommissar Klotzig wird den Schuldigen aufspüren!

Überflüssig Ganz genau wie früher!

Klotzig und Kernig umarmen sich freundschaftlich, während Fliegenbein sich bemüht, die Flasche Karottensaft zu öffnen und Zilly das Büro betritt.

Zilly Hab ich den richtigen Riecher? *(zieht Notizblock und Stift aus ihrer Tasche)* Ist was passiert, Herr Kommissar?

Klotzig Jawohl, Frau Zilly, notieren Sie: Kommissar Klotzig wieder auf heißer Spur – nächtlicher Überfall auf einen Juwelier, schwere Freiheitsberaubung, Schmuckdiebstahl in Milliardenhöhe. Sogar an Klotzig selbst vergreifen sich die Täter: Entwendung seines Geldbeutels und mutmaßlicher Bombenanschlag in seinem Büro.

Zilly *(staunend, während sie schreibt)* Unglaublich! So viel habe ich lange nicht mehr geschrieben. Und Sie haben bereits einen Verdacht?

Klotzig Oh ja, den habe ich. Wegen der laufenden Ermittlung darf ich noch nichts verraten.

Fliegenbein *(leicht verzweifelt)* Herr Klotzig, ich krieg den Karottensaft nicht auf! *(hält ihm die Flasche hin)*

Klotzig Wenn es eine Sektflasche wäre, würde ich sagen: böses Vorzeichen! Aber ein Fläschchen Karottensaft, Frau Fliegenbein, ist schicksalsmäßig eine Null.

Musik, Licht aus, Vorhang.

2. Zwischenspiel

Vor dem geschlossenen Vorhang

Dunkel oder sehr düsteres Halbdunkel mit Baum, Busch und Straßenschild „Parkstraße“.

Es erscheint ein völlig unkenntlicher Vermummter (Klotzig) und sieht sich sorgsam um. Dann zieht er Willis Einkaufstasche aus seiner Kleidung und hängt sie an den Baum.

Es wird langsam heller. Eine Melodie summend kommt Würge-Willi daher.

Willi *(bleibt überrascht stehen)* Nee, was ist das denn? Da ist ja meine Tasche! Was hab ich dich gesucht! *(nimmt sie an sich und verschwindet)*

Szene Fünf

Musik: Ganoven-Thema.

Szenenbild: Behagliches Wohnzimmer von Frau Ömmeling.

Die alte Dame sitzt im Sessel neben einem Tisch und ruht sich aus, ihren Gehstock neben sich gelehnt. Um sie herum ist Moneten-Moni mit Staubsauger bzw. Schrubber und Lappen mit Säubern machen beschäftigt, wobei sie ab und zu einen herumliegenden Gegenstand (z.B. Silberlöffel, Uhr) prüfend in die Hand nimmt und einsteckt. Davon bemerkt die alte Dame ebenso wenig wie Bloody Mary, die einen Kinderwagen samt plärrendem Baby hin und her rollt und mittels eines Schnullers für Ruhe sorgt.

Moni Bitte mal die Füße anheben, Frau Ömmeling! Danke, so ist es recht. Soll ja blitzsauber werden!

Frau Ömmeling Jaja, Moni, Sie wissen noch gründlich zu putzen.

Moni Klar, Frau Ömmeling! 20 Jahre erfolgreich abstauben, das bringt Übung.

Würge-Willi kommt herein, wie bei ihm üblich mit der Andeutung eines Würgegriffs. Er trägt die gefüllte Einkaufstasche zum Tisch.

Willi Grüß Gott, Frau Ömmeling, Willilein hat alles bekommen, was die alte Dame wünscht! *(packt aus)* Schokoküsse, Nussecken, Haferflocken, Nudelsüppchen – hm, das wird schmecken. Stellen Sie sich vor: Willilein hat sogar seine verlorene Einkaufstasche gefunden!

Frau Ömmeling Sie kaufen immer so schön ein, Willi. Und das Beste daran: Sie brauchen immer so wenig Geld dafür. Wie machen Sie das bloß?

Willi Freut mich, dass Sie mit meinen Diensten zufrieden sind, Frau Ömmeling. Hier ist das restliche Kleingeld. *(legt ein paar Münzen auf den Tisch, anschließend Würgegriff in die Luft)*

Frau Ömmeling *(zuckt ein wenig zurück)* Behalten Sie das Geld ruhig, Willi. Sie schickt mir ja der Himmel. Das Einzige, was mich stört, sind Ihre nervösen Zuckungen!

Willi Ach, Sie wissen doch: Willilein hatte eine schwere Kindheit. *(betrübt)* Mein Vater ...

Frau Ömmeling *(eilig abwinkend)* Schon gut, Willi, ich weiß. Haben Sie mir die Zeitung mitgebracht?

Willi *(kopfschüttelnd)* Es gab keine. Der Nord-Süd-Anzeiger ist überall ausverkauft. Es muss etwas passiert sein.

Moni und Mary halten in ihren Tätigkeiten inne.

Frau Ömmeling Wenn etwas passiert ist, brauche ich erst recht eine Zeitung!

Moni Heutzutage reicht ein Handy, um zu wissen, was los ist.

Frau Ömmeling Meines ist seit zehn Jahren kaputt, Moni. Ich brauche meine Zeitung!

Willi Sollen Sie haben, Frau Ömmeling! Ich hab meinen Kumpel Klaus angehauen, der bringt eine mit vom Killertreff.

Moni und Mary zucken und schießen Willi strenge Blicke zu.

Frau Ömmeling Vom was?

Moni Vom *(betont)* Ki-osk, hat Willi gesagt.

Frau Ömmeling Ach so.

Es klingelt.

Willi Das ging schnell, da ist er schon.

Mary, die in der Nähe der Tür steht, öffnet sie. Killing Klaus tritt mit der aufgeschlagenen Zeitung ein.

Klaus *(lesend)* Cool!

Moni *(zu Klaus)* Lass mich mit reinschauen! *(drängt sich neben ihn)*

Frau Ömmeling (*nörgelnd*) Müssen Sie immer Ihren halben Bekanntenkreis mitbringen, Willi?
Ich hab Sie eigentlich nur zum Einkaufen engagiert!

Willi Ist doch nur Klaus, Omi Ömmeling.

Mary Jetzt sind wir komplett. Ich mach erstmal Kaffee. (*verschwindet im Hintergrund*)

Klaus Scharf! (*schaut von der Zeitung auf*) Ganz ohne Leiche!

Moni (*grabscht nach der Zeitung*) Zeig her!

Willi (*greift dazwischen, schiebt Klaus und Moni weg*) Hände weg von Omas Zeitung!

Frau Ömmeling (*reckt den Hals nach der Zeitung*) Das ist alles so klein gedruckt, Willi, können Sie mir vorlesen?

Willi Ja, natürlich, Omalein. Was willst du hören: Fußball, Wettervorhersage, Börsenberichte ...

Frau Ömmeling Nein, nein, das Scharfe ohne Leiche!

Willi (*zögert*) Och, Oma, das ist nichts für dich.

Klaus (*entreißt Willi die Zeitung*) Gib her, auch Omas wollen was erleben! Hier steht: Kommissar Klotzig von der Kriminalpolizei ist wieder kräftig im Einsatz! Juwelier Kernig in der Parkstraße mittels Einkaufstasche brutal überwältigt! Wer kennt jemand mit geeigneter Tasche?

Willi (*entreißt Klaus die Zeitung*) Ist nicht wahr!

Moni Wer macht denn so was?

Willi (*liest*) Schmuck im Werte von mindestens zwei Millionen entwendet. (*blickt auf*) Zwei Millionen!

Moni Wie in unseren besten Zeiten!

Klaus (*entreißt Willi die Zeitung, liest*) Und das hier: Briefbombe im Polizeipräsidium!

Mary (*erscheint mit einem Tablett voller Tassen*) Ich habe alles gehört! (*blickt streng zu den anderen*) Zwei Millionen! Wer war das?

Willi (*empört*) Das ist ein Skandal! Da müht man sich ab, als anständiger Bürger korrekt durchs Leben zu robben, und dann ...

Klaus ... tun es einfach andere!

Moni signalisiert Willi und Klaus mit stummem Blick, vorsichtig zu sein, da Frau Ömmeling aufmerksam und erstaunt zuhört.

Willi Nicht unruhig werden, Frau Ömmeling, das war's schon mit den scheußlichen Verbrechen! Der Rest der Zeitung besteht aus Politik und Sport – wie langweilig! Da hörst du jetzt lieber Musike, das entspannt. Mit Kopfhörern auf den Lauschern geht's am besten.

Willi stülpt Frau Ömmeling den Kopfhörer über, während Moni einen Knopf am Radio betätigt.

Klaus (*als Ömmeling es nicht mehr hören kann*) Nun mal Klartext: Wer war es?

Mary (*spitz*) Ich will nicht unhöflich sein, aber es trägt die Handschrift von ... Moni!

Moni (*entrüstet*) Das ist unfair! Mary will ablenken, sie war es selbst!

Mary Lächerlich. Meine Opfer konnten bei der Polizei nicht petzen gehen, niemals.

Moni Du bist aus der Übung, Mary.

Mary Pah! Wenn einem was schief läuft, so ist es immer (*schwenkt ihren Blick herum*): Klaus. Zu hektisch.

Klaus Ich? Ich überfalle niemand mit der Einkaufstasche! Das wäre mir peinlich!

Mary Ah ja! Die Einkaufstasche!

Ruckartig blicken alle zu Willi, der gerade dabei ist, die Tasche ordentlich zusammenzufalten.

Mary, Klaus und Moni (*gleichzeitig*) Es war Willi!

Willi (*kopfschüttelnd*) Solange Willilein noch solche Hände hat, kann ihm so was nicht passieren! (*schaut stolz auf seine Hände und vollführt den Würgegriff an einer imaginären Person*)

Inzwischen hat Frau Ömmeling den Kopfhörer abgenommen und hört interessiert zu.

Moni (*bemerkt das*) Frau Ömmeling! Sie haben ja den Kopfhörer abgesetzt! Gefällt Ihnen die Musik nicht?

Frau Ömmeling Nö, Moni, das ist was für ganz alte Leute. Ich möchte was Fetziges.

Moni dreht den Knopf am Radio, während Willi Frau Ömmeling erneut den Kopfhörer überstülpt.

Moni Das ist jetzt Hard Rock, Frau Ömmeling.

Willi Aber schön den Kopfhörer auf den Ohren lassen!

Mary Ich glaub euch kein Wort, aber mal angenommen, ihr habt mir keine Lügen serviert – wer war es dann?

Klaus Na ja, gibt ja noch unsere alten Auftraggeber.

Willi Du meinst Lila Lady und Graf Kuno.

Klaus Vielleicht haben sie neues Personal.

Moni Oder lassen clevere Kids für sich arbeiten.

Willi Falls der Jugend so ein hartes Handwerk nicht zu anstrengend ist.

Klaus *(ein wenig spöttisch)* Lila Lady ist jetzt die liebe Wirtin des Café Sensationell.

Moni Und Graf Kuno mimt den harmlosen Buchhalter und Computer-Freak.

Mary *(nickt)* Die perfekte Tarnung! Für die raffiniertesten Verbrecher, die es je gab!

Frau Ömmeling hat sich unterdessen wieder den Kopfhörer abgezogen.

Klaus Niemals wurden sie geschnappt! Immer hatten sie ein Alibi zur Hand!

Willi Logisch, die Arbeit vor Ort haben wir für sie erledigt.

Frau Ömmeling Mein Gott, Willi, was haben Sie für unsympathische Bekannte!

Willi *(lacht künstlich auf)* Ach, weißt du, Oma, wir jobben manchmal als Detektive! Ganz schön gefährlich, kann ich dir sagen!

Frau Ömmeling *(besorgt)* Oh, Willilein! Pass auf dich auf!

Mary *(schiebt den Kinderwagen zu Frau Ömmeling)* Können Sie mal kurz übernehmen, Frau Ömmeling? Fläschchen und Obstbrei stehen in der Küche.

Willi setzt der alten Dame wieder den Kopfhörer auf.

Mary *(zu den anderen)* Wir knöpfen uns jetzt diese saubere Caféchefin und ihren Computer-Kaspar vor!

Willi Och, nee.

Moni Was soll das?

Klaus Bloß keinen Aufstand ...

Mary Hört zu: Egal, wer es wirklich war, wir sind die ersten, die verdächtigt werden. Und genau das ist bezweckt! Ich will wissen, wer dahintersteckt und wer hier die Drähte zieht! *(marschiert entschlossen zur Tür)*

Moni Sollen wir da alle mit?

Mary *(dreht sich um)* Denkst du, eine Pistole reicht, wenn es Streit gibt?

Klaus, Willi und Moni ziehen betretene Gesichter und folgen Mary schließlich hinaus.

Frau Ömmeling streift den Kopfhörer ab und blickt ihnen skeptisch nach.

Frau Ömmeling Irgendwas stimmt da nicht.

Es ertönt das Gebrüll des Babys. Frau Ömmeling stülpt ihm den Kopfhörer über, worauf es verstummt.

Frau Ömmeling Hör Radio, Baby, das entspannt. Sind zwar nur die Verkehrsnachrichten, aber ich muss an die frische Luft. *(erhebt sich mühsam, auf ihren Stock gestützt. Dabei fällt ihr Blick auf die Einkaufstasche)* Die Tasche nehme ich am besten mit. Vielleicht fällt mir was ein, das Willi beim Einkauf vergessen hat. *(nimmt die Tasche, geht zur Tür)*

Musik, Licht aus, Vorhang.

ENDE DER LESEPROBE

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.instagram.com/theaterboerse.de/

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

*theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17 a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Dr. Bastian Hatesuer*